

bisher in dem Raume Aufstellung gefunden haben, noch die Bemalung der 7 Wandfelder zu schaffen. Die Stifter haben im Einverständnis mit dem Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft Kuno Amiet mit der Ausarbeitung von Entwürfen betraut. Für das andere grosse Werk, das Wandgemälde von Ferdinand Hodler, das an der Südwand im obern Treppenhaus erstehen soll, besteht die Aussicht, dass es im Laufe des Jahres 1912 zur Ausführung gelangt.

In der Marmorwand des untern Treppenhauses ist noch im Frühjahr 1911 ein Bronzerelief von R. Kissling eingesetzt worden mit der Darstellung von 6 schlanken Mädchenfiguren.

Betrieb. Ueber die finanzielle Gestaltung des Betriebsjahres 1911 unterrichtet die Rechnung, s. unten S. 17 ff. Im Administrativen stellt es sich dar als eine Prüfung der im Jahre des Einzugs neu geschaffenen Einrichtungen mit im allgemeinen günstigem Ergebnis. Aenderungen in der Betriebsorganisation und im Personalbestand fanden nicht statt.

Für die Besuchsordnung wurde im Laufe des Jahres eine einfache und rationelle Form gefunden. Im Januar fasste der Vorstand den Beschluss auf Offenhaltung der Ausstellung am Mittwoch bis abends 7 Uhr, am Samstag bis 5 Uhr, an den übrigen Tagen bis 6 Uhr. Die Besucherzählung erwies aber nachdrücklich, dass die Kosten für Beleuchtung und Personal in keinem Verhältnis zu den damit den Kunstfreunden gebotenen Vorteilen stehen; so wurde im September endgiltig eine Besuchszeit von 10—5 Uhr im Winter und von 10—6 Uhr im Sommer festgesetzt, mit Schliessung am Montag Vormittag bis 1 Uhr, und 5 Uhr-Schluss am Samstag durch das ganze Jahr; die Sammlung schliesst im Winter abends 4 Uhr, im Sommer 5 Uhr.

Die Zählung ergab für das ganze Jahr 1911 21,166 zahlende Besucher, nichtzahlende 60,346, insgesamt 81,512; an den Sonntagen insgesamt 52,864 Personen.

Die Ergebnisse für die einzelnen Monate finden sich in den entsprechenden Heften des „Kunsthaus“.

Von Publikationen der Zürcher Kunstgesellschaft wurden an der Kasse verkauft: 3247 Sammlungskataloge, 17,725 Ausstellungskataloge, 13,032 Ansichtskarten; in kleinerer Zahl, Bibliothekskataloge, Jahresberichte (1910), Einzelhefte der Monatschrift „Das Kunsthaus“ und Photographien.

